

# Hausgottesdienst für die Fastenzeit 2015

Ich  
will  
bei dir  
zu Gast  
sein

Lukas 19,5



diözese würzburg  
Kirche für die Menschen

Liebe Schwestern und Brüder,

mit großer Freude begrüße ich Sie zum diesjährigen Hausgottesdienst am Anfang der österlichen Vorbereitungs-, Erneuerungs- und Umkehrzeit. Dazu passt unser Jahresmotto – „Ich will bei dir zu Gast sein“ (nach LK 19,5) – sehr gut. Den Anstoß dazu haben mir die vielen Menschen gegeben, die ihre Heimat verlassen mussten und in unser Land kommen. Doch es weckt noch andere Assoziationen, gerade im Zusammenhang mit der Zachäusgeschichte, an die es sich anlehnt.

Jesus selbst bittet Zachäus um Gastfreundschaft. Das ist durchaus ungewöhnlich und überraschend. Er tut es, weil er einem Mann, der von seinen Mitmenschen ausgegrenzt wird, Ansehen verleihen will. Gerade weil er sich ihm verstehend und vorurteilsfrei zuwendet, ermöglicht Jesus dem Zachäus das, was wir „Umkehr“ nennen. Um was er einst den zu den notorischen Sündern zählenden, fremden Zachäus gebeten hat, darum bittet er heute uns selbst. Er tut dies in Menschen, die uns nahe stehen, genauso wie in Menschen, die als Fremde mit teilweise ganz anderen kulturellen und religiösen Überzeugungen in unser Land kommen. Überall dort, wo wir andere annehmen, nehmen wir gleichsam Christus an, der bei uns zu Gast sein will.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen eine gastfreundliche Fastenzeit mit guten Begegnungen, mit offenen Augen, Herzen und Häusern, in denen Christus in seinen Schwestern und Brüdern willkommen ist und aufgenommen wird.

So grüße und segne ich Sie im Gebet verbunden als

*+ Friedhelm Koppen*

Ihr Bischof Friedhelm

## I. Begrüßung und Einführung

- V Beginnen wir unseren gemeinsamen Hausgottesdienst im Zeichen unserer Erlösung, im Zeichen des Kreuzes, im Namen des Vaters und des Sohnes und des Hl. Geistes.
- V Wir stehen am Anfang der Fastenzeit, in der wir uns auf Ostern vorbereiten. Heute sind wir hier in diesem Haus, in dieser Wohnung zusammengekommen. Wir haben unsere je eigene persönliche Lebens- und Glaubensgeschichte. Von diesen Lebens- und Glaubenswegen bringen wir sehr unterschiedliche Erfahrungen mit. Im Namen Gottes sind wir versammelt. Wir sind hier, um miteinander zu beten und zu singen. Wir wollen unser Augenmerk auf Gott richten, auf ihn hören und schauen. Dabei dient uns als roter Faden das Motto, in dem Jesus uns sagt, dass er bei uns zu Gast sein will.

## II. Lied GL 828, 1-3

828

1 Lie - be ist nicht nur ein Wort,  
Lie - be, das sind Wor - te und Ta-ten. Als  
Zei - chen der Lie - be ist Je - sus ge - bo-ren,  
als Zei - chen der Lie - be für die - se Welt.

The musical score is in 4/4 time, starting with a treble clef and a key signature of one flat (Bb). The melody is written on a single staff. Chords are indicated above the staff: F, A7, Dm, F7, Bb, C, F, A7, Bb, C7, F, Dm, Gm7, C, C7, F. A red arrow points to the end of the piece.

2 Freiheit ist nicht nur ein Wort, / Freiheit, das sind Worte und Taten. / Als Zeichen der Freiheit ist Jesus gestorben, / als Zeichen der Freiheit für diese Welt.

3 Hoffnung ist nicht nur ein Wort, / Hoffnung, das sind Worte und Taten. / Als Zeichen der Hoffnung ist Jesus lebendig, / als Zeichen der Hoffnung für diese Welt.

T: Eckart Bücken 1973, M: Gerd Geerken

## III. Gebet

- V Ewig treuer Gott, Freundschaft hast du mit uns geschlossen, als du uns erschaffen und in der Taufe beim Namen gerufen hast. Du bist ein Freund des Lebens und der Menschen.
- A Wir danken dir für das Geschenk des Lebens, die Gnade der Taufe und deine treue Freundschaft.
- V Gott, du bist vertraut mit all unseren Wegen. Du kennst und lenkst die Geschehnisse und Geschichte unseres Lebens. In deiner Liebe sind wir immerfort geborgen. Mit deiner Kraft begleitest du unser tagtägliches Leben.
- A Wir danken dir, dass du nach uns schaust und mit uns gehst, dass du uns beistehst und verstehst.
- V Gott, du sorgst dich um uns, du deckst uns reichlich den Tisch deiner Liebesworte und des Lebensbrotens. Als großzügiger Gastgeber füllst du immer wieder alle unsere Krüge und Becher.
- A Wir danken dir für alle Gaben, Gnaden und Wohltaten, die wir schon so oft aus deiner Hand empfangen haben.
- V Gott, du ewig unergründliches Geheimnis. Du wohnst im unzugänglichen Licht und bist uns zugleich so nahe. Wir staunen über deine Größe und Weisheit. Du bist zutiefst verborgen und immerfort gegenwärtig in unserem menschlichen Leben. Wir

loben dich für all die vielen Wunder, die du wirkst. Wir preisen dich für dein machtvolles Walten. Unvorstellbar groß bist du. Unaussprechlich ist dein heiliger Name. Darum sei dir allein alle Ehre und Anbetung, heute und alle Tage bis in Ewigkeit.

A Amen

#### IV. Lied GL 414, 1–5



414

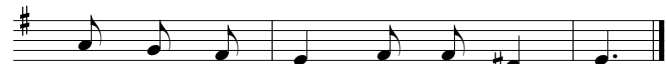
[K] 1 Herr, un - ser Herr, wie bist du zu -  
 2 Du bist nicht fern, denn die zu dir  
 3 Du bist nicht sicht - bar für uns - re



1 ge - gen und wie un - sag - bar nah bei uns.  
 2 be - ten, wis - sen, dass du uns nicht ver - lässt.  
 3 Au - gen, und nie - mand hat dich je ge - sehn.



[A] 1 All - zeit bist du um uns in Sor - ge,  
 2 Du bist so menschlich in uns - rer Mit - te,  
 3 Wir a - ber ah - nen dich und glau - ben,



1 in dei - ner Lie - be birgst du uns.  
 2 dass du wohl die - ses Lied ver - stehst.  
 3 dass du uns trägst, dass wir be - stehn.

4 Du bist in allem ganz tief verborgen, / was lebt und sich entfalten kann. / Doch in den Menschen willst du wohnen, / mit ganzer Kraft uns zugetan.

5 Herr, unser Herr, wie bist du zugegen, / wo nur auf Erden Menschen sind. / Bleib gnädig so um uns in Sorge, / bis wir in dir vollkommen sind.

T: Huub Oosterhuis „Heer, onze Heer“ 1965, Ü: Peter Pawlowsky und Nikolaus Greitemann 1969, M: aus den Niederlanden

#### V. Schriftlesung

Hören wir die heilbringende Begegnung zwischen Jesus und dem Zöllner Zachäus, wie sie uns Lukas im 19. Kapitel seines Evangeliums erzählt:

Dann kam er nach Jericho und ging durch die Stadt.  
 Dort wohnte ein Mann namens Zachäus;  
 er war der oberste Zollpächter und war sehr reich.  
 Er wollte gern sehen, wer dieser Jesus sei,  
 doch die Menschenmenge versperrte ihm die Sicht; denn er war klein.

Darum lief er voraus  
 und stieg auf einen Maulbeerfeigenbaum,  
 um Jesus zu sehen, der dort vorbeikommen musste.

Als Jesus an die Stelle kam, schaute er hinauf und sagte zu ihm:  
 Zachäus, komm schnell herunter!  
 Denn ich muss heute in deinem Haus zu Gast sein.  
 Da stieg er schnell herunter  
 und nahm Jesus freudig bei sich auf.

Als die Leute das sahen, empörten sie sich und sagten:  
 Er ist bei einem Sünder eingekehrt.

Zachäus aber wandte sich an den Herrn und sagte:  
 Herr, die Hälfte meines Vermögens will ich den Armen geben,  
 und wenn ich von jemand zu viel gefordert habe,  
 gebe ich ihm das Vierfache zurück.

Da sagte Jesus zu ihm:  
 Heute ist diesem Haus das Heil geschenkt worden,  
 weil auch dieser Mann ein Sohn Abrahams ist.  
 Denn der Menschensohn ist gekommen,  
 um zu suchen und zu retten, was verloren ist.

(Lk 19, 1–10)

## VI. Meditation

- V 1 Gast-freundschaft lebt immer von der Begegnung und Beziehung unter uns Menschen. Sie lebt vom Gastgeber und den eingeladenen Gästen. Sie lebt von geschenkter und empfangener Freundschaft, vom gegenseitigen Geben und Nehmen.
- V 2 Gast-freundschaft lebt davon, dass sie praktiziert, ein- und ausgeübt wird. Sie zieht an und strahlt aus. Sie bewirkt in denen, die sich darauf einlassen Überraschendes und Wunderbares.
- V 1 Gast-freundschaft lebt vom Gespräch und Austausch, vom Annehmen und Teilen, von der gegenseitigen Wertschätzung und Bereicherung.
- V 2 Gast-freundlich ist ein sehr gutes Qualitätsmerkmal für jede christliche Gemeinschaft. Wo gast-freundlich gelebt wird, gehen Menschen wertschätzend und wohlwollend miteinander um, achten und ehren sie einander, gehen sie aufeinander zu, gehen sie im Gespräch aufeinander ein. Da sind Fremde bei Veranstaltungen und Gottesdiensten herzlich willkommen.
- V 1 Wo jemand wie Zachäus so hautnah in Kontakt kommt zu sich und Jesus geschieht Großartiges im Herzen. Jesus macht dem Zachäus keine Vorhaltungen, er hält ihm keine Predigt, sagt ihm nicht, was er zu tun oder zu lassen hat. Jesus sagt ihm nur, dass er etwas von ihm braucht. Er zeigt ihm seine Bedürftigkeit. Er will sein Gast sein. Es geht ihm um seine Gastfreundschaft. Er lädt sich selbst bei ihm ein. Das trifft und bewegt ihn. Es krempelt ihn völlig um.
- V 2 So wird er in der Begegnung mit Jesus ein neuer Mensch. Der kleine Mann wächst über sich selbst hinaus. Er ist nachher wie umgewandelt. Großzügig kann er seinen Besitz, sein Geld loslassen, hergeben und verschenken. So wird er geheilt und befreit von dem, was ihn vorher so unfrei, so besessen gemacht hat. So kann er ein neues Leben beginnen.

## VII. Fragen zur Besinnung

- » Wo ist mein Platz in dieser Geschichte?
- » Was fällt mir auf und ein zur Person des Zachäus?
- » Habe ich selbst auch Züge von ihm?
- » Habe ich den Wunsch, die Sehnsucht, Jesus deutlicher zu sehen, näher kennenzulernen, besser zu verstehen?
- » Was verstellt oder versperrt mir den Blick auf Jesus?
- » Was könnte der Maulbeerfeigenbaum für mich sein?
- » Höre ich die Aufforderung Jesu an Zachäus auch als an mich gerichtet?
- » Von wo müsste ich dann eilend, schleunigst heruntersteigen, um Jesus bei mir aufzunehmen?
- » Wovon möchte ich befreit, geheilt werden?

*(Wo es möglich ist und gewünscht wird, kann über die Fragen ein Gruppengespräch geführt wird; dabei ist darauf zu achten, dass alle die Möglichkeit haben, zu Wort zu kommen; aber auch niemand gedrängt wird, etwas sagen zu müssen; es kann hilfreich sein, auf die Grundregeln eines solchen Gesprächs hinzuweisen, damit nicht kommentiert, diskutiert, bewertet wird, sondern die TeilnehmerInnen einander aufmerksam zuhören).*

## VIII. Fürbitten

V Zu Gott unserem gemeinsamen liebevollen Vater bringen wir die Anliegen und Sorgen der Menschen. Im Gebet weiten wir unseren Blick und lassen wir unser Herz weiten für die Größe der Not und die Größe Gottes.

» Menschen leben unter uns völlig isoliert und vereinsamt. Sie können kaum aus sich heraus und auf andere zugehen. Oft werden sie übersehen und übergangen. Sie bekommen keinen Besuch und haben keine Freunde. Sie drehen sich nur um sich selbst. Befreie du sie aus diesem Teufelskreis – Gott unser Vater:

A Wir bitten dich erhöere uns

» Menschen leben unter uns, die an den Rand gedrängt oder ins Abseits gestellt werden, weil sie psychisch oder körperlich krank sind, weil sie durch eine Behinderung eingeschränkt sind und in unserer Gesellschaft nicht mithalten können. Ermutige du sie, immer wieder einen kleinen Schritt zu wagen – Gott unser Vater:

A Wir bitten dich erhöere uns

» Menschen leben unter uns, die aus anderen Kulturen und Religionen kommen oder ohne eine Beziehung zu Gott aufgewachsen sind, ohne Zugehörigkeit zu einer Konfession oder kirchlichen Gemeinschaft. Lass sie nicht aufhören, nach dem Sinn ihres Lebens zu fragen – Gott unser Vater:

A Wir bitten dich erhöere uns

» Menschen leben unter uns, die aus ihrer Heimat fliehen mussten, weil sie verfolgt oder vertrieben wurden. Sie sind auf der Suche nach einem neuen Zuhause. Sie haben oft viel Schreckliches auf diesem langen Fluchtweg erlebt. Wir wissen meist nicht viel von ihrem Schicksal. Lass sie bei uns eine neue Heimat finden. Hilf uns zu guten Begegnungen und geglückter Gastfreundschaft – Gott unser Vater:

A Wir bitten dich erhöere uns

» Menschen leben unter uns, die sich – oft im Stillen und Verborgenen – ehrenamtlich einsetzen für Kinder und Jugendliche, die alte und kranke Menschen besuchen, die ein offenes Ohr haben für Trauernde, Bedrängte, Mühselige und Beladene. Stärke sie in ihrem Dasein für andere – Gott unser Vater:

A Wir bitten dich erhöere uns

» Menschen leben unter uns, die als Lektoren, Kommunionhelferinnen und Wortgottesdienst-beauftragte in unseren Gemeinden mitwirken oder im Pfarrgemeinderat und in der Kirchenverwaltung Verantwortung übernehmen. Segne sie alle in ihren wichtigen Diensten und Aufgaben – Gott unser Vater:

A Wir bitten dich erhöere uns

V Dir, o Gott vertrauen wir alle diese Menschen an. Du kennst sie doch alle mit ihrem Namen. Du lässt doch keinen fallen. Sie sind doch alle in deiner Hand. Mit dem Gebet, das Jesus uns gelehrt hat, bekräftigen wir unsere Bitten.

A Vater unser ...

## IX. Schlusslied: GL 832, 1 – 3

832

**Kv** Herr, wir bit - ten: Komm und seg - ne uns,  
 le - ge auf uns dei - nen Frie - den.  
 Seg - nend hal - te Hän - de ü - ber uns.  
*Fine*  
 Rühr uns an mit dei - ner Kraft. \_\_\_\_\_

1 In die Nacht der Welt hast du uns ge - stellt,  
 2 In die Schuld der Welt hast du uns ge - stellt,  
 1 dei - ne Freu - de aus - zu - brei - ten.  
 2 um ver - ge - bend zu er - tra - gen,

1 In der Trau - rig - keit, mit - ten in dem Leid,  
 2 dass man uns ver - lacht, uns zu Feinden macht,  
 1 lass uns dei - ne Bo - ten sein. \_\_\_\_\_ **Kv**  
 2 dich und dei - ne Kraft ver - neint. \_\_\_\_\_ **Kv**

## X. Segen

- V Gott, segne uns, damit wir zum Segen werden für unsere Mitmenschen, für Freunde und Fremde, für Nahe und Ferne, für Starke und Schwache.
- A Gott, segne uns, damit wir zu Werkzeugen deines Friedens werden in dieser Welt und Zeit.
- V Gott segne uns, damit wir dein Evangelium durch unser Leben verkünden, damit wir Hoffnung und Zuversicht ausstrahlen, damit wir Trauer und Angst mit den Menschen teilen.
- A Gott, segne uns, damit wir gastfreundlich leben und die Gastfreundschaft gut pflegen.
- V Gott, segne uns, damit du die Mitte unseres Lebens bleibst, damit wir dich suchen und deine Leidenschaft für die Menschen teilen, damit wir uns von deinem Geist berühren und bewegen lassen, um versöhnt zu leben. So segne du uns Gott, Vater, Sohn und Hl. Geist.
- A Amen.

Herausgeber  
 Diözese Würzburg  
 Hauptabteilung II - Seelsorge  
 Text: Paul Weismantel, Referat Geistliches Leben